

Familienkirche@home – Der Gefängnisausbruch

Jesus hat einmal gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen (Mt 18,20). Dafür braucht es keine Kirche, das geht auch im Wohnzimmer. Da wir gerade keinen Gottesdienst in der Kirche feiern dürfen, kommt die Familienkirche zu euch nach Hause. Jede Woche gibt es eine neue Geschichte, die ihr gemeinsam lesen und entdecken könnt. Ein richtiger Gottesdienst, zuhause und analog. Feiert eure Familienkirche am Sonntag oder an einem anderen Tag in der Woche. Rückmeldungen sind ausdrücklich erwünscht (per Mail an kerstin.heider@ekir.de).



Viel Spaß und einen gesegneten Gottesdienst!

Vorbereitung

Wo wollt ihr die Familienkirche feiern? Sucht gemeinsam einen guten Ort aus. Ihr solltet euch dort wohlfühlen und nicht zu schnell abgelenkt sein. Eure Familienkirche könnte etwa auf dem Sofa sein, am Esstisch oder auf einer Decke im Garten.

Jetzt geht's ans Gestalten: Was braucht euer Ort, damit ihr es gemütlich habt? Zum Beispiel Stühle oder Kissen, eine Tischdecke, Blumen? Ihr braucht auf jeden Fall eine Kerze. Vielleicht braucht ihr auch ein Kreuz? Ihr könntet es aus Stöcken basteln, malen oder aus Bausteinen bauen. Habt ihr eine (Kinder-) Bibel, die ihr dazulegen wollt? Was für Ideen habt ihr noch für eure Familienkirche?

Wer soll mitfeiern? Auch wenn man sich gerade nicht persönlich treffen kann, könntet ihr ja fragen, ob Freunde oder eure Großeltern per Telefon oder Videochat mitfeiern wollen.

Zuletzt schaut einmal, was ihr an Material für die Andacht braucht. Legt schon einmal alles bereit. Dann kann es auch schon losgehen.

Familienkirche@home:

Anfang

Zündet die Kerze an und schaut euch die kleine Flamme einen Moment an.

Einer oder eine sagt: **Wir sind zusammen und feiern Gottesdienst. Wir Menschen und Gott.**

Und alle sagen gemeinsam: **Amen.**

Am Anfang eines Gottesdienstes beten wir zu Gott. Überlegt gemeinsam: Was muss Gott von mir wissen? Wie geht es mir heute? Was beschäftigt mich? Möchte ich Gott für irgendetwas Danke sagen? Oder muss ich ihm erzählen, dass ich vor irgendetwas Angst habe? Erzählt es euch gegenseitig und sagt es dann Gott.

Andacht

Einer oder eine liest: **Paulus und Silas waren gemeinsam unterwegs und wanderten von einem Ort zum anderen. Überall erzählten sie Menschen von Jesus. Viele hörten ihnen zu, freuten sich und ließen sich taufen. So konnten die beiden in vielen Dörfern und Städten kleine Gemeinden gründen. Es gab aber auch Menschen, denen nicht gefiel, was die beiden zu sagen hatten. Sie wollten**

nichts hören von Gott und von Jesus. Das brachte Paulus und Silas manchmal in große Not. So auch einmal in einer Stadt, die Philippi hieß. Einige Menschen ärgerten sich so sehr über Paulus und Silas, dass sie die beiden loswerden wollten. Sie überlegten sich einen Grund, um die beiden ins Gefängnis zu stecken.

Als es Nacht wurde, saßen die beiden allein in ihrer Zelle. Man hatte sie mit schweren Ketten gefesselt, damit sie auf keinen Fall entkommen konnten. Doch obwohl sie große Angst hatten, fingen die beiden an zu singen. Sie sangen Gott Loblieder, so wie sie es auch sonst in den Gemeinden machten. Während sie sangen, hatten sie mit einem Mal keine Angst mehr, sondern wurden immer fröhlicher. Irgendwann sangen sie so laut, dass alle anderen Gefangenen es hören konnten.

Und dann geschah etwas, das so noch niemand erlebt hatte: Pünktlich um Mitternacht kam ein großes Erdbeben, so dass alle Mauern wackelten. Die schweren Türen zu den Gefängniszellen sprachen auf und allen Gefangenen fielen die Ketten ab. Der Gefängniswärter wurde von dem Erdbeben geweckt. Er sprang auf und rannte zu den Zellen. Als er die offenen Türen sah, war er sehr verzweifelt. Denn er dachte, die Gefangenen wären geflohen. Vor lauter Angst, er könnte von seinen Vorgesetzten bestraft werden, zog er sein Schwer und wollte sich selbst umbringen. Doch da hörte er Paulus' Stimme. Aus seiner Zelle heraus rief er ihm zu: „Mach das nicht! Wir sind doch alle noch da!“ Der Gefängniswärter erstarrte. Wie konnte das sein? Er lief in die Zelle hinein und sah Paulus und Silas dort sitzen. Die Fesseln und Ketten lagen neben ihnen. Aber sie waren nicht geflohen.

Er holte sie aus ihrer Zelle und fragte: „Was muss ich tun, um gerettet zu werden?“ Da erzählten Paulus und Silas ihm von Jesus und von Gott. Die ganze Nacht lang redeten sie. Und am nächsten Morgen ließ der Gefängniswärter sich taufen. Er war sehr glücklich darüber, dass er nun an Jesus glaubte und selbst erlebt hat, wie mächtig und freundlich Gott ist. (Apg 16,23-34)

Diese Geschichte eignet sich perfekt dafür, sie einmal nachzuspielen. Vielleicht wollt ihr selbst die Rollen übernehmen. Ihr könnt aber auch Bausteine und Figuren nehmen (Playmobil, Lego, etc.). Überlegt gemeinsam, was ihr dafür alles braucht. Welche Lieder hättet ihr gesungen?

Abschluss

Fürbittengebet: Wir beten für uns und für andere Menschen. Überlegt gemeinsam: Auf wen soll Gott besonders aufpassen?

Einer oder eine betet: **Gott, du bist in die Welt gekommen, um mit uns unsere Wege zu gehen. Die schönen Wege genauso wie auch die unheimlichen Wege. Wir sind nie allein. Denn du bist da.**

Betet gemeinsam das Vater Unser: **Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Sagt euch reihum gegenseitig zu: **Gott passt auf dich auf. Er will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Amen.**

Einer oder eine bläst die Kerze aus. Beobachtet, wie der Rauch aufsteigt.